

# Türkheimer Heimatblätter

Gegr. 1971 von Hans Ruf · hrsg. von Alois Epple u. Ludwig Seitz · Türkheim 2008 · Heft 72



Einweihung der Kapelle bei der Waltermühle durch den Guardian des Türkheimer Kapuzinerklosters, Pater Walter, wohl im Oktober 1925.

## **Kapellen, Feldkreuze und Bildstöcke 1. Teil**

Kreuze und Kapellen an Straßenrändern und auf Fluren zeigen die tiefe Verwurzelung unserer Vorfahren im christlichen Glauben. Oft wurden sie in Erinnerung und zum Dank an ein überwundenes Unglück aufgerichtet und forderten den Vorübergehenden zu einem

kurzen Gebet auf. Manchmal kann man jedoch auch erkennen, dass am Straßenrand ein Paar Bäume stehen und der Platz dazwischen, den früher ein Feldkreuz eingenommen hat, leer ist und wenn dann auch noch die Bäume gefällt werden, dann erinnert nichts mehr daran, dass hier einmal jemand Gott danken wollte.



Die Kapelle an der Mühlenstraße bei der Waltermühle, 2008.

Wir wollen deshalb in den Türkheimer Heimatblättern eine neue Reihe eröffnen und von Zeit zu Zeit einige Feldkreuze und -kapellen vorstellen und sie so vor dem Vergessen retten. Eine Geschichte über ein Feldkreuz zwischen Türkheim und Bad Wörishofen gibt es aus dem Dritten Reich: Parteigenosse Seefried und weitere Lehrer in Wörishofen lästerten über das Kreuz in den Klassenzimmern und beschlossen, es zu entfernen. Nur ein Kollege war dagegen. Nach dieser Besprechung fuhren sie in einem Auto Richtung Türkheim und fuhren gegen ein Feldkreuz. Alle kamen dabei ums Leben nur der Lehrer nicht, der gegen die Entfernung der Kreuze aus den Klassenzimmern war. Der Kapuzinerpater Odilo hielt in

Türkheim eine Predigt in welcher er sagte: . . . in nächster Umgebung habe ein Lehrer die Kreuze aus der Schule entfernt, er wurde aber dafür bestraft, denn er sei nicht mehr unter den Lebenden. Daraufhin schrieb der Türkheimer Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Josef Wiedemann einen Brief an das Bezirksamt Mindelheim mit der Bitte, dass unter allen Umständen diese Beleidigung dieses Hetzers gesühnt werden muss. Wenn auch dies wieder durchgeht, haben wir überhaupt keine Möglichkeit, der Frechheit dieser Art von Predigern entgegenzutreten. Die Mindelheimer NSdAP-Leitung ermahnte Pater Odilo, dass er in einem etwaigen Wiederholungsfall mit schärfsten Maßnahmen zu rechnen habe.

Num 6591.

Augsburg, den 24. Sept. 1925

Bischöfliches Ordinariat  
Augsburg.

Benediktion

unter Feldweihen

betr.

Auf die Bitte vom 22./24. N. M. rubr. Betr.

wird hiemit Herr Herrmann Franz Westner im Eintritte,  
Doge von P. Walter, gewarntem der dortigen Bürgermeisterei,  
bevollmächtigt, eine dortfalls von ihm unterschriebene Feldweihen

nach Vorschrift

und Anleitung unseres Diözesan-Rituals pag. 233 n. 6 (begr. 251 num. 26)

kirchlich zu benedicieren.

Der Gemeindeführer:  
L. S.  
Seitz

### **Die Kapelle bei der Waltermühle**

1922 führte die Wertach Hochwasser. Das „Obere Wehr“ wurde weggerissen.

Damals machte Johann Baptist und Maria Walter folgendes Gelübde: Falls das Hochwasser die Waltermühle, Hausnummer 249, nicht schädigt, so wollen sie eine Kapelle bauen. Wohl im Herbst 1925 konnte die neue Kapelle vom Guardian der Türkheimer Kapuziner geweiht werden. Fünf Jahre später berichtete die Zeitung: Durch irgend einen Umstand entstand

letzten Sonntag nachmittags in der Kapelle der Waltermühle ein Brand, der leicht hätte die ganze Kapelle ausbrennen können. Durch den Schutz der lieben Muttergottes erstickte aber das Feuer selbst, obwohl ein größerer Brand ausgebrochen wars und zwar so, dass selbst ein Kerzenleuchter schmolz, und verschiedene andere Hartmetalle sehr darunter litten. Auffallenderweise ist am Bilde der Mutter Gottes nicht die geringste Spur eines Brandes zu bemerken, obwohl sonst alles geschwärzt ist und der Brand dicht am Bilde ausgebrochen war



Das Innere der Kapelle bei der Waltermühle, 2008.

## Die Kapelle in Schönbrunn

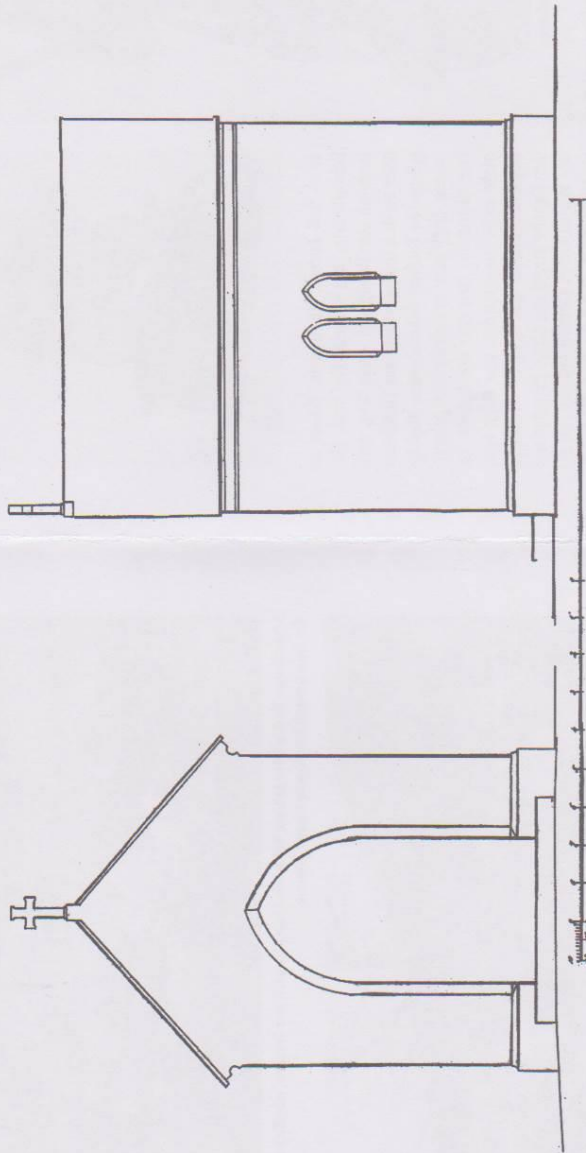


Schönbrunn in den 60er Jahren, Blick von Südosten nach Nordwesten, nördlich des Gehöftes liegt die zwischenzeitlich abgebrochene Kapelle.



Die zwischenzeitlich abgebrochene Kapelle bei Schönbrunn, nördlich des Gehöfts, in den 60er Jahren.

Feldkapelle  
für Ludwig Komete in Schönbrunn  
Lsg. (Türstein)



Bauplan der Feldkapelle bei Schönbrunn

Für die Abzeichnung der Copie mit  
Ihre allerhöchsten genehmigten Erlaube  
Der Königl. Civilbauinspector  
S. K. u. u.

Aus technischen Gründen weiter Seite 8



Hl. Augustinus, gefasste Holzfigur, wohl Mitte 18. Jahrhundert, aus der alten Kapelle bei Schönbrunn.

Rechts oben: Hl. Petrus, gefasste Holzfigur, wohl Ende 17. Jahrhundert, aus der alten Kapelle bei Schönbrunn.



1845 ließ Lorenz Hämmerle, Bauer in Schönbrunn, bei seinem Hof bzw. damals an der Herdgasse – ein Weg, welcher zu den nordwestlich von Türkheim gelegenen Feldern führte – eine Kapelle bauen. 1839 hatte er den Gutshof gebaut. Der Grund für den Bau der Kapelle ist nicht mehr zu erfahren, nur noch eine Kopie des Planes gibt Zeugnis davon. In der Kapelle stand ein Altar. Er hatte auf der Mensa einen kleinen Aufsatz von etwa 1680 und Barockfigürchen, die aus einer in der Säkularisation abgebrochenen oder in der Nazarenerzeit neu ausgestatteten Kapelle stammen könnten. Diese Kapelle wurde Anfang der 90er Jahre abgebrochen. Die recht qualitätvollen Barockfigürchen der Kapelle aus dem 17. und 18. Jahrhundert spendete der damalige





ge Besitzer Joseph llögg für das Türkheimer Pfarrheim. Im Jahre 2000 ließ der Bauer von Schönbrunn, Hans Bittenbinder (21. 12. 1921 – 20. 4. 2004), eine neue Kapelle erbauen.

Quellen:

Zu „Waltermühle“: Gemeindefarchiv Türkheim, Türkheimer Anzeiger vom 17.9.1930; Frdl. Mitteilung von Herrn Günter Walter. Zu „Schönbrunn“: Ruf Hans: Der Hof Schönbrunn, n in Türkheimer Heimatblätter 2/1971; Habel, Heinrich: Landkreis Mindelheim (Bayerische Kunstdenkmale), München 1971, S. 425.

Impressum:

Text: Mois Epple, Layout: Ludwig



Seitz

Abbildungsnachwcis: S. 1: Archiv der Bayerischen Kapuzinerprovinz, St. Joseph, München; S. 3: Pfarrarchiv Türkheim; S. 5 oben: Privatarhiv Ludwig Seitz; S. 5 unten: Mois Högg, Amberg; 5. 6/7: Staatsarchiv Augsburg, BA MN 1441; alle weiteren Abbildungen: Ludwig Seitz.

Hi. Papst Sylvester, gefasste Holzfigur, wohl Mitte 18. Jahrhundert, aus der alten Kapelle bei Schönbrunn.

Links oben: Hi. Paulus, gefasste Holzfigur, wohl Ende 17. Jahrhundert, aus der alten Kapelle bei Schönhrunn.



Zug von Fahnenabordnungen Türkheimer Vereine mit der Blasmusik Türkheim zur Weihe der neuen Kapelle bei Schönbrunn, am 25. 6. 2000.



Zug von Mesner, Ministranten, Diakon, Pfarrer (unter dem „Himmel“) und gläubigem Volk zur Weihe der neuen Kapelle bei Schönbrunn, am 25. 6. 2000.



Weihe der Kapelle bei Schönbrunn am 25. 6. 2000 durch Pfarrer Bernhard Hesse. Im Bild: Friedrich Strecker (Mesner), Idmar Hatzack (Diakon).



Gläubige vor der neuen Kapelle bei Schönbrunn, bei der Weihe am 25. 6. 2000, ganz rechts im fahrenden Rollstuhl PaulaJakwerth (11. 12. 1916–29. 11. 2006).



Christus Salvator, gefasstes Holzrelief, aus dem ehemaligen Altar der alten Kapelle bei Schönbrunn.

**Stichwortverzeichnis**

	<b>B</b>			<b>K</b>	
Bürgermeister		2	Kapelle		1, 2, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12
			Klassenzimmer		2
	<b>C</b>			<b>O</b>	
Christus Salvator		12	Odilo		2
	<b>E</b>		Ortsgruppenleiter		2
Einweihung		1		<b>P</b>	
	<b>F</b>		Plan		8
<b>Feldkreuze</b>		1, 2		<b>W</b>	
	<b>J</b>		Waltermühle		1, 2, 4, 9
Josef Wiedemann		2			